

Geheimsachen zum Anfassen

Der Kalte Krieg ging auch an Österreich nicht spurlos vorüber. Das Bundesheer errichtete Landesbefestigungen und setzte Sperrtruppen ein, um mögliche Angriffe schon im Vorfeld zu vereiteln.

Eine der größten Anlagen dieser Art wurde am Wurzenpass errichtet – unter höchster Geheimhaltung. Mittlerweile sind alle Anlagen abgebaut und die Bewaffnung verschrottet worden. Nur jene am Wurzenpass konnte durch Privatinitiative erhalten werden und wurde

mit viel Liebe und Wissen zu einem einzigartigen Museum ausgebaut. Leihgaben des Verteidigungsministeriums, echte Panzer, die Räumlichkeiten in den Bunkeranlagen und den Alltag des Grenzschutzes kann man dort nun ganz friedlich erleben.

Doch schon am Weg zum eigentlichen Museum gibt es viel zu sehen: Entlang der Wurzenpass-Straße zeigen Hinweisschilder, wo das Bundesheer bei einem Angriff Stecksperrren und sogar

Sprengsperrren, bei denen der Hang mitsamt der Straße weggesprengt hätte werden können, vorbereitet hatte. An der Grenze ist seit kurzem als „stählernes Mahnmal“ außerdem Österreichs einziger freistehender Panzer zu sehen, ein T34 Russen-Panzer.

Bunkermuseum Wurzenpass
Wurzenpass-Bundestraße
B109 (2,5 km vor der Staatsgrenze zu Slowenien)

Öffnungszeiten: 10 bis 18 Uhr
(im Juni von Mittwoch bis Sonntag, im Juli und August täglich)

www.bunkermuseum.at

